

„Wie konnte das geschehen in einem Land, in dem seit tausend Jahren das Evangelium verkündet wird“ fragte ein ratloser Pfarrer – Heinrich Albertz - nach 1945.

Das ist eine wichtige Frage und es ist eine kirchenkritische Frage. Aber suchen wir zuerst Mut und Hoffnung, bevor wir uns dieser Frage stellen.

Heinrich Albertz hatte nach dem Krieg als Leiter der Flüchtlingsfürsorgestelle in Celle, das Schicksal der innerdeutschen Flüchtlinge kennengelernt. Unter den durch das Nachkriegsdeutschland irrenden Menschen waren Kriegsflüchtlinge aus den Ostgebieten, neben Deserteuren der ehemaligen Reichswehr und auch ehemalige KZ-Gefangene, die nach ihrer Befreiung nicht wussten wohin. Die Alliierten bezeichneten solche Menschen als „Displaced Persons“ und richteten Auffanglager für sie ein („DP-Camp“).

Yad Vashem zeigt dazu auf YouTube den Film: Holocaust Survivors – First Steps in the DP Camps and a New Beginning

Aufgabe: Suche das von Schalom Ben-Chorin gedichtete Lied „Freunde, dass der Mandelzweig“, zum Beispiel im Evangelischen Gesangbuch oder im Internet. Singe das Lied oder lies wenigstens den Text. Dann notiere Gründe, warum dieses Lied ins Evangelische Gesangbuch aufgenommen wurde.

Mitfühlen ist menschlich



Bild: Gefangene im Lager Auschwitz Birkenau im Mai 1944. Quelle: Yad Vashem Auschwitz-Album

Das Ausmaß der geschehenen Verbrechen kam nach dem Krieg erst langsam ans Licht der Öffentlichkeit und ins Bewusstsein der Menschen. Sich um die Opfer von Verbrechen zu kümmern ist manchmal schwer, weil es bedeutet, schlimme Erfahrungen mitzutragen. Die eigene Mitschuld an kollektiven Verbrechen wahrzunehmen ist noch viel schwieriger. Was hat die evangelische Kirche mit der Nazi-Zeit zu tun? Die Statuen von Ecclesia und Synagoge waren ein relativ harmloser Zugang.

